

# Zeitschrift für Entomologie.

Herausgegeben

von dem

Verein für schlesische Insekten-Kunde

zu

Breslau.

Redigirt

von A. Kffmann in Breslau.

Im

Selbstverlag.

Druck

von C. Lips in Landeshut.

4. Quartal.

№ 16.

1850.

Inhalt: Wissenschaftliche Mittheilungen. A. Lepidoptera: Eine Wanderung durch's Altvatergebirge und die Grasschaft Glatz, von M. F. Wocke. — Lepidopterologische Beiträge zur Kenntniß der Seefelder bei Reinerz und ihrer Umgebung, von Sandfuß. B. Diptera: Beiträge zur Kunde der schlesischen Zweiflügler, von Dr. H. Scholtz.

Eine Wanderung durch's Altvatergebirge und die Grasschaft Glatz,

von M. F. Wocke.

Schon lange war es mein Vorsatz gewesen, das von Lepidopterologen so sehr vernachlässigte Altvatergebirge einmal in der Zeit zu besuchen, in welcher auch auf anderen Hochgebirgen die Fauna den größten Artenreichthum entfaltet, in der Mitte des Juli. Die wenigen, auf einer im Mai vorigen Jahres dorthin unternommenen Reise gewonnenen Resultate\*) hatten mir schon hinreichend gezeigt, daß zwar das Gesenke im Allgemeinen große Uebereinstimmung mit dem Riesengebirge habe, doch durch seine südlichere Lage, zum Theil andere Vegetation, bei ganz verschiedenen geognostischen Verhältnissen, auch manche Abweichung in der Falterwelt erwarten lasse. Leider ist nun auch meine diesjährige Exkursion in Folge beharrlicher Ungunst des Wetters durchaus nicht nach Wunsch ausgefallen; hat aber doch hinreichende Ergebnisse geliefert, um zu einer wiederholten genaueren Durchsichtung der Gegend, als sie diesmal möglich war, aufzufordern. Ich würde deshalb die Bekanntmachung der nachfolgenden Notizen auch noch aufgeschoben haben, wäre es nicht mein Wunsch, durch Mittheilung meiner Fänge die Aufmerksamkeit anderer Sammler auf jene Gegend hinzulenken und sie vielleicht ebenfalls zu ihrer Durchforschung zu veranlassen.

In Gesellschaft meines hiesigen entomologischen Freundes, Herrn Kaufmann Neustädt, reiste ich am 23. Juli per Eisenbahn nach Meisse und von da mittelst Lohnfuhrer sogleich weiter nach dem Badeorte Carlsbrunn, wo wir kurz vor Sonnenuntergang anlangten. Ein noch an demselben Abend beim herrlichsten Mondschein unternommener Spaziergang in der waldigen Umgebung lieferte nur wenige, aber zum Theil schon dem höheren Vorgebirge angehörige Arten, die Geometren: cae-

\*) Confer.: Arbeiten der entomologischen Section der schles. Gesellschaft für vaterl. Cultur 1839, pag. 71—74.

siata, montanaria, secundaria, repandaria, rupestrata, *Botys pratensis*, und auf einer Moorniese die *Crambus pascuellus* und *uliginosellus*. Den folgenden Morgen begaben wir uns zeitig auf den Weg nach dem Altvater. Schon etwa eine Viertelstunde oberhalb Carlsbrunn flogen in einer Richtung des Fichtenwaldes die *Erebria Ligea* und *Euryale* häufig, jedoch beide bereits versfliegen, so daß wir schon weiter ziehen wollten, als ich zufällig an einem Fichtenstrauch einen abgeflogenen, ganz von Taurotropsen beschwerten *Melampus* sitzen sah, in einer Seehöhe von etwa 2500 Fuß. Nun wurde eifriger gesucht und auch noch mehrere Exemplare aufgetrieben, die aber alle gänzlich unbrauchbar waren.\*) Wir setzten daher unseren Weg weiter fort, in der Hoffnung, höher oben die Art noch frisch anzutreffen. Bis kurz vor einem halb verfallenen Gebäude, dem sogenannten Ochsenstalle, dicht unter der Baumgrenze gelegen, geht der Weg durch hohe Fichtenwaldung, von wenigen lichten Wiesenplätzen unterbrochen. Hier flog *Erebria Euryale* sehr häufig und schon besser als die zuerst gefangenen, ferner *Geom. ruptata*, *elutata*, *rupestrata*, *Botys pratensis*, *Scop. alpinalis*, *Crambus pascuellus*, *uliginosellus*, *Tort. viburnana* (zwei schlechte Männchen), *Sericoris lacunana*, *lucivagana*, *arcuana*, *Harpella proboscideella*, *Oecoph. cinnamomea*, *sulphurella* nicht selten an den Fichtenstämmen, *Argyr. sorbiella* in zahlloser Menge an dem häufigen *Sorbus*-gesträuch. Kurz vor dem Ochsenstalle fing ich die zweite, dem Riesengebirge fehlende Art, den *Crambus taeniellus*, und zwar in Begattung an einem Grashalm hängend, beide Exemplare ziemlich gut erhalten. Vom Ochsenstall aus erhebt sich ziemlich steil nach dem Altvater zu eine mit kurzem Gras, einzelnen verkümmerten Fichtensträuchern und verschiedenen, an feuchten Stellen üppig wuchernden Alpenpflanzen bewachsene Lehne, an der wir nun mehrere Stunden eifrig sammelnd zubrachten.

Am häufigsten flog *Tort. viburnana*, doch meist schon verdorben, nur wenige gute Männchen und 3 frische Weibchen wurden erbeutet; *Crambus taeniellus* war nicht selten, aber auch so versfliegen, daß ich außer den beiden schon erwähnten nur noch 3 brauchbare Exemplare erhielt. In sehr schlechten Exemplaren scheuchten wir einen neuen Wickler aus Heidelberggesträuch, *Tort. rubicundana mihi*, aus der Verwandtschaft von *Geringana*.\*\*\*) *Erebria Euryale* fanden wir hier, wie auch weiterhin überall auf dem Kamme häufig, da jedoch die gefangenen Exempl. durchaus nichts von denen des Riesengebirges Abweichendes zeigten, so verwandten wir keine Mühe zu ihrem Fange. Besonders nahm aber hier *Melampus* unsere Thätigkeit in Anspruch, der in großer Anzahl überall umherflatterte, in unstetem Fluge, selten rastend, aber im Ganzen wenig scheu. Doch hatten wir unter mehr als hundert gefangenen Exemplaren nur wenige unbeschädigte und nur 2 oder 3 Weibchen bekommen.

Allmählig erklimmen wir so die Höhe des Altvaters und je höher wir kamen, desto sparlicher wurde *Melampus*, bis er endlich ganz aufhörte, um einer anderen, die höheren Gipfel bewohnenden *Erebria* Platz zu machen, dem bisher nur als Bewohner des Harzes bekannten *Epiphron*\*\*\*). Doch nur wenige Stücke dieser Art

\*) In Nr. 6 der Berichte des schlesischen Tauschvereins bemerkt Herr Döring, er habe *Melampus* nur an den Südhängen des Gesenkes gefunden, constatirt aber selbst das Falsche dieser Angabe durch die Mittheilung, daß er ihn bald oberhalb des Karlsbrunner Eisenhammers gefangen, welcher am Nordabhange des Gebirges liegt. Ebenso ist dieselbe Angabe Speier's, Stettiner entom. Zeitung, 1850, Nr. 7, pag. 246, zu berichtigen.

\*\*) Die Beschreibung dieser, sowie der anderen, weiter unten erwähnten neuen Arten, behalte ich einer späteren Bekanntmachung vor.

\*\*\*) Die in den Berichten des schlesischen Tauschvereins, als auf dem Gesenke fliegend, angegebene *Cassiope*, von der wenige schadhafte und nur männliche St. zu uns gelangt waren, ist dieselbe Art; es wäre demnach *Cassiope* als schlesisch zu

Konnten wir fangen, im Eifer des Sammelns hatten wir den Himmel nicht beobachtet und jetzt veranlaßte uns der plötzliche Mangel an Sonnenschein, in Folge dessen sogleich die Tagfalter zu fliegen aufhörten, nach den Wolken zu blicken. Ein stattdes Gewitter zog mit vollen Segeln gegen uns heran und wir mußten, alles Sammeln aufgebend, eilen, um noch undurchnäßt die gaslichen Räume der etwa eine Viertelstunde nordwestlich vom Altvater gelegenen Schweizerei zu erreichen.

Gegen vier Uhr Nachmittags hellte sich der Himmel wieder auf, wir eilten sogleich in's Freie und trafen trotz der großen Kälte die Erebien schon wieder in emsigem Fluge. Um die Schweizerei und tiefer hinab flog wieder *Melampus*, höher auf dem vom Altvater nordwestlich auslaufenden Kamme *Epiphron*. Wir brachten von letzterer Art jeder an 70 ziemlich gute Stücke zusammen, von *Melampus*, dessen bessere Fangzeit, wie wir später erfahren, der Morgen ist, nur wenige. An den Blüten von *Polygonum bistorta* faß öfters *Noctua conflua*, doch war deren Flugzeit schon vorüber und nur zwei leidlich gute Exemplare nahm ich mit. Auf dem Rückwege zu unserer Herberge, am späten Abend, flogen sehr häufig *rupestrata* und *populata* und in noch größerer Menge *elutata* um das Heidelbeergesträuch. Ein sehr kleines, wenig gezeichnetes Weib von *Hepiolus Velleda* wurde mir nach einer langen mühevollen Sezjagd zur Beute.

Den nächsten Morgen weckte uns das unheimliche Geräusch des heftig an die Fensterscheiben schlagenden Regens; das so oft den Sammler auf unsern nordischen Gebirgen treffende Loos war auch uns beschieden, einen ganzen langen Regentag den Umfang unserer Geduld prüfen zu können. Ein Paar Mal, als der Regen etwas weniger strömte und dem dichtesten Nebel Platz gemacht hatte, untersuchten wir die nächste Umgebung der Schweizerei, aber bald kehrten wir, von Frost klappernd und bis auf die Haut durchnäßt, wieder an den warmen Ofen der Wirthsstube zurück. Nur einige schlafende *Melampus* und *Euryale*, einige vom Regen verwischte, an Felsen und dürrn Nestern sitzende *Gnophos dilucidaria*, eine *Cidaria populata* varietas (die Vorderflügel dicht braun bestäubt, so daß alles Gelb verschwunden, einige *Crambus pratorum*, *Portrix viburnana*, *rubicundana*, mehrere sehr große Exemplare von *Choreutes alternalis*, nebst vielen Exempl. der *Eudorea petrophila* Stalk. hatten wir gefunden; letztere schienen sich bei dem fallenden Regen recht wohl zu befinden und flatterten nicht selten um die verkrüppelten Fichtensträucher.

Am anderen Morgen, des 26. Juli, erhoben wir uns zeitig von unserem Strohlager und schlichen zum Öffnen der Fensterladen, in der trüben Erwartung, uns wie gestern in den Wolken thronen zu sehen; aber — unsere heißesten Wünsche waren erfüllt, der klarste Himmel, durch kein Wölkchen getrübt, zeigte im Osten schon die matte Färbung der hinter dem Altvater beginnenden Morgenröthe. In größter Eile ward das Frühstück besorgt (was in österreichisch Schlesien immer gegen zwei Stunden währt), Nadeln auf die Kissen gesteckt und alle Vorkehrungen zur Aufnahme des reichen Fanges getroffen, der unser wartete. Als wir endlich hinaus traten, flatterten auch schon die Erebien wieder lustig auf den wohlgepflegten Wiesen um das Höfste, und zwar fanden wir diesmal neben wenigen, durch das Unwetter des vorigen Tages ganz entstellten, eine große Anzahl frisch ausgekrochener *Melampus* — jeder von uns erhielt über 100 gute Stücke —; von *Epiphron* fingen wir nur wenige, aber ebenfalls frische Exemplare, meistens Weiber, da wir deren Fang auf den höheren Gipfeln des Kammes uns für den Nachmittag aufsparen wollten. *Noctua conflua* kam uns wieder einige Mal vor, aber ganz unbrauchbar. Sonst bemerkten wir nur noch: *Bot. pratensis*, *Eud. petrophila*, *Tort. pratana*, *Plut. cruceiferarum* und einige verflogene *Psodos horridaria*, ohne etwas davon mitzunehmen, da uns das Haschen der flüchtigen Erebien zu sehr beschäftigte, um

streichen und *Epiphron* an die Stelle zu setzen, wenn nicht die letztere als Art fallen und als Lokalvarietät zur ersteren gezogen werden müßte, wovon ich die Beweise einer baldigen weiteren Mittheilung aufspare.



auf die kleinen Arten Acht geben zu können, denen wir dafür die späteren Nachmittagsstunden ausschließlich zu widmen beschlossen hatten. Am Nachmittage galt unser Eifer nunmehr dem seltneren Epiphron, von dem wir gern eine ebenso große Anzahl zusammengebracht hätten, wie von Melampus am Morgen, doch gelang uns die Erfüllung dieses Wunsches nicht völlig, da einmal die Art minder häufig flog, andererseits aber sich ein scharfer Ostwind erhoben hatte, der die aufflatternden Thiere uns oft weithin entführte und deren Fang sehr erschwerte. Endlich, als die Sonne sich schon ihrem Untergange zuneigte und wir die Tagfalter nicht mehr freiwillig flatternd, sondern schon zur Nachtruhe niedergelassen fanden, verließen wir die Höhen und begaben uns in eine wilde Schlucht, die von einem an der Westseite des Altvater entspringenden, westlich verlaufenden Bache durchströmt wird, der sich weiter unten mit dem südwestlich gehenden Watergraben vereinigt. Hier fanden wir die Hochgebirgsflora in ihrer imposantesten Entfaltung, bis sechs Fuß Höhe erreichte das dicke, kaum zu bewältigende Gestrüpp, hauptsächlich gebildet von Petasites, Sonchus alpinus, Doronicum austriacum, Veratrum album, Cacalia albilabris etc. Dem entsprechend war auch der Reichthum an Faltern. In großer Menge saßen auf den breiten Petasitesblättern *Geom. rupestrata*, *Scop. alpinalis*, seltener *Botys pratensis*, *decrepitalis* und *Endor. petroph.* (*End. sudetica* habe ich nirgends im Gesenke angetroffen, ebenso wenig *Seric. sudetana*). In der Nähe des *Doronicum austriacum* flatterte oft die schöne *Depressaria doronicella* (57 Exempl.)\*; mehr in der Tiefe, unter den Blättern *Blachista binella* und einige verfliegene *Tinea rupella*. Ein einzelnes frisches Männchen von *Grapholitha cacaliana* Mann in lit. fand Neustädt an einer *Cacalia*-Blüthe.

Der Abend war schön und warm gewesen, aber eine im Westen aufsteigende Wolkenwand kündete uns für die nächsten Tage wieder ungünstiges Wetter, und so faßten wir den Beschluß den nächsten Morgen das Altvatergebirge zu verlassen, hatten wir ja doch hier anderthalb schöne Tage gesammelt und gewiß das meiste in dieser Jahreszeit zu Findende erbeutet. Da uns aber noch einige Tage Zeit übrig blieben, so entschlossen wir uns, noch einen Streifzug durch die Grafschaft Glas zu unternehmen.

Wir verließen also am 27ten Morgens die Sennerei, wandten uns, einen Führer mit unserem Gepäck voran, südwestlich nach Mähren hinein und nahmen unsern Weg über Goldenstein, Altstadt und Spieglsch nach dem preussischen Grenzstädtchen Wilhelmsthal, wo wir, durch den starken Tagesmarsch ermüdet, ziemlich spät Abends anlangten. Den Weg über wurde wenig gesammelt, da wir eilten und der unbeständige Himmel uns bald sengende Sonnenstrahlen, bald durchbringende Regenschauer spendete. Außer einigen auch in der Ebene gewöhnlichen Faltern — *Paphia*, *Niobe*, *virgaureae*, *comma*, *linea*, *lineola* — wurden noch gefangen: mehrere gute Exempl. von *Erebia Ligea*, einige *Hesperia Alveus*, bei Goldenstein ein verfliegenes Männchen von *Lycæna learius*, und bei Spieglsch ein stark beschädigtes Weib von *Hepiolus vellela* und ein Weib von *Endorea valesialis*, sowie mehrere Raupen von *Polia chi* und eine von *Acronycta euphrasiae* auf Fenchel.

Am folgenden Morgen machten wir uns bei trübem, mit Regen drohendem Himmel auf den Weg nach dem großen Schneeberg. Bald hinter Wilhelmsthal fanden wir wieder eine erwachsene Raupe von *Acron. euphrasiae* am Rande eines Feldes auf *Alectorolophus*. Hinter dem Dorfe Klessengrund geht der Weg, ehe er in die dichten Fichtenwälder aufsteigt, über sumpfige, hie und da von Laubgebüsch unterbrochene Wiesen. Hier flogen nicht selten die *Geometren blandiata* und *chacrophyllata*, sowie die *Grammen pascuellus* und *uliginosellus*, aus Büschen von *Lonicera nigra* klopften wir mehrere *Plutella harpella* und *nemorella*, ein schönes frisches Exemplar von *Pteroph. gonodactylus* nebst einer noch kleinen Raupe von *Macroglossa bombylifomis*.

\*) Cf. Arbeiten der entomol. Section der schles. Gesell. für vaterl. Cultur, 1849, pag. 73.

Je höher wir nun aber hinaufstiegen, desto dicker, nebelicher wurde die Luft, und ehe wir den Weg zur Schweizerei des Schneeberges zur Hälfte zurückgelegt hatten, genossen wir wieder das uns leider schon vom Altvater her gewohnt gewordene Schicksal, von undurchdringlichem Nebel eingehüllt zu sein. So gelangten wir endlich nach dem von Reisenden vollgepfropften, ziemlich ungestlichen Wirthshause nahe am Gipfel des Schneebergs, wo wir einige Stunden weilten, um uns zu trocknen und für weiteres Mühsal zu stärken. Das Wetter war unterdessen noch schlechter geworden; es regnete manchmal stark, auf Augenblicke trieb dann wieder der Wind die Wolken auseinander und gestattete eine etwa 100 Schritte weite Aussicht. Einen solchen Moment benutzten wir, um in der Nähe des Hauses zu sammeln. Wir fanden an alten Fichtenstubben einige *Gnophos dilucidaria* und an und unter Steinen recht häufig *Larentia elutata* in schönen Exemplaren, sowie einige *Cid. populata* und ein Paar *Eudorea petrophila*. Bald jedoch trieb uns der Regen wieder unter das schützende Dach. Da uns hier oben nichts zu einem vielleicht tagelangen Abwarten besseren Wetters anregte, so nahmen wir unsern Abzug durch den romantischen, uns leider von Wolken verschleierten Wölfelsgrund. Je tiefer wir kamen, desto mehr ließen Nebel und Regen nach, so daß wir uns endlich, ungeachtet der überall herrschenden Kälte und unserer durchweichten Kleider, entschlossen, noch etwas zu sammeln.

An einer abgeholzten Berglehne, eine Viertelstunde vor dem zu unserem Nachtquartier bestimmten Dorfe Wölfelsgrund, fanden wir eine Menge Raupen von *Cucullia asteris* auf *Solidago*, zwei von *Cuc. lactucae* an *Prenanthes*-Blüthen, eine Anzahl von noch ganz kleinen *Mamestra pisi*, 15 von *Acron. euphorbiae* an Ampfer und an *Solidago* und Ampfer eine Anzahl *Eupithecia*-raupen, wahrscheinlich *satyrata* (sie sind zur Zeit noch Puppen).

Der nächste Morgen fand uns wieder an derselben Stelle nach Raupen suchend, bei demselben nebelicht feuchten Wetter. Wir trafen meist nur die Arten des vorigen Abends, außerdem noch eine Raupe von *Macrogl. bombylifformis* an *Lonicere*, einen frisch ausgekrochenen Schmetterling von *Acron. euphrasiae* und die Geometren *elinguaria* (ein Männchen), *russata* und *caesiata*. Gegen Mittag wurde das Wetter wieder hell, die Sonne brach hervor und wir setzten unsere Reise nach dem Badeorte Nieder-Langenau fort. Auf den dortigen ausgedehnten Moorwiesen sängen wir noch an demselben, wie an den beiden folgenden Regentagen die *Lycänen Euphemus* und *Erebus* in Menge, weniger häufig waren: *Arg. Selene*, *Hesp. Alveus* und *comma*, *Zyg. trifolii* und *Acidal. blandiata*; an Blüthen von *Sanguisorba officinalis* fing ich einige Exempl. einer neuen *Cochylis* aus der Verwandtschaft der *angustana*, *sanguisorbana mili*; im Erlengebüsch am Ufer der Reiffe Klopften wir einige *Geom. papilionaria* und *rubiginata*; aus Eichengesträuch am Rande der Wiesen einige 50 Stück von *Gelechia dispersella* Zell. in lit. und einige *blandella* und *Manniella*.

Der Rest der Reise ist keiner genaueren Beschreibung mehr werth, wir machten ihn von Langenau aus über Brandt, Friedrichsgrund, Kaiserswaldau nach Grunwald, von wo wir zweimal, den 11ten Abends und den Vormittag des folgenden Tages, beim schönsten Wetter die Seefelder besuchten. Noch nie habe ich diese in früherer Jahreszeit so reiche Gegend so arm an Insekten gefunden. Einige zerseßte *Col. Palaeno* und abgeflogene *Lyc. Optilete*, wenige Exemplare der sonst so gemeinen *Botys pratensis* und *Crambus margaritellus*, ein Paar *Seric. olivana* und *palustrana* machten den ganzen Fang auf der Fläche des Sumpfes aus; im Birkensaume klopften wir eine *Plusia interrogationis*, einige *Geom. papilionaria*, *Gnophos dilucidaria* und acht Raupen von *Notodonta carmelita*, aus den Büschen der Seefelder einige *Graphol. nstomaculana*. Weiter abwärts nach dem Grunwalder Thal zu fanden wir noch einige frische Stücke von *Erebia Ligea*, eine *Boarm. glabraria* und einige verflogene *Scopula nyctemeralis*. Von hier wendeten wir uns nach Reinerz und bestiegen sofort, da unsere Zeit abgelaufen war, den Postwagen, der uns den folgenden Vormittag glücklich nach Breslau zurückbrachte.

## Erklärung der beiliegenden 2 Tafeln Abbildungen.

## Taf. 3. \*)

- Fig. 8. *Crambus uliginosellus* Zll.; ♂ und ♀ nebst der auf pag. 35 erwähnten Varietät des ♂; links Oberz, rechts Unterseite, in natürlicher Größe.
- Fig. 9. *Crambus cacuminellus* Zll.; 1 ♂ und 2 ♀; links Oberz, rechts Unterseite in natürlicher Größe. — Das hier abgebildete ♂ wurde erst in diesem Jahre von Hrn. Dr. Wocke auf dem Römme gefangen; es zeichnet sich nur durch schlankeren Hinterleib, die schärfer markirte Saftenlinie vor dem Außenrande der Vorderflügel und durch lichtere Unterseite der Hinterflügel, von dem dazunehmenden ♀, welches ebenfalls dort gefangen worden, aus. Die darunter befindliche Fig. stellt das auf pag. 36 erwähnte ♀ aus Graubündten dar.
- Fig. 10. *Crambus Warringtonellus* Stainton; ♂ und ♀; links Oberz, rechts Unterseite, in natürlicher Größe.
- Fig. 11. *Crambus perlellus* Scopoli, var. ♂. Die Abbildung stellt dasselbe Cr. dar, von welchem bei Gelegenheit der Beschreibung des Cr. Warrington. auf pag. 36 Erwähnung geschieht.

## Taf. 4. \*\*)

- Fig. 12. *Gnophos operaria*. ♀ in natürlicher Größe; von Herrn Dr. Wocke und Herrn Pastor Standfuß auf dem Riesengebirge gefangen.
- Fig. 13. *Idaea eburnata* Wocke; ♂; links Oberz, rechts Unterseite, in natürlicher Größe. a) Einige Fühlerglieder, von der Seite stark vergrößert. Diese neue Species wurde ebenfalls von Herrn Dr. Wocke im Riesengebirge, jedoch nur in dem einen, hier abgebildeten Cr., aufgefunden.
- Fig. 14. *Herminia Zelleralis* Wocke; ♂ und ♀; links Oberz, rechts Unterseite, in natürlicher Größe. a) Kopf mit Palpe und Fühler, von der Seite, 4mal vergrößert; b) der rechte Fühler von oben, 4mal vergrößert; c) das 18. bis 24. Glied des rechten männlichen Fühlers, sehr stark vergrößert, zur Verdeutlichung der, besonders am 21. und 22. Gliede, stark hervortretenden Schuppenbündel; d) linkes Vorderz, Mittelz und Hinterbein, 4mal vergrößert.
- Fig. 15. *Herminia denticornalis* Wocke; ♂; links Oberz, rechts Unterseite, in natürlicher Größe. a) Kopf mit Palpe und Fühler, von der Seite, 4mal vergrößert; b) das 17. bis 23. Glied des rechten männlichen Fühlers, sehr stark vergrößert; an der inneren Seite des 20. Gliedes befinden sich die 2 hornigen Zähne, wovon der Name entlehnt worden; c) linkes Vorderz, Mittel- und Hinterbein, 4mal vergrößert, das vordere mit ausgerichtetem Haarbüschel am Ende des Schenkels.

\*) Cf. pag. 34 bis 36 dieser Zeitschrift, wo die hier abgebildeten Arten beschrieben sind.

\*\*) Die Beschreibung der hier abgebildeten Arten wird in einer der nächsten Nummern erfolgen.

12.



♀

13.



♂



14.



♂



♀



a.



b.



d.



c.



15.



a.



♂

b.



c.



12, *Gnophos operaria* ♀. 13, *Iduea eburnata*, Wö. 2.  
14, *Herminia Zelleratis*, Wö. 3 ♀. 15, *Herminia denticornalis*, Wö. 2.

A. Assmann, ad nat. lect.



8.



♂



♀



♂ var.

9.



♂



♀

a.



♀

10.



♂



♀

11.



♂

8, *Crambus uliginosellus*, Zell.

9, *Cr. cacuminellus*, Zell.

10, *Cr. Warringtonellus*, Staint.

11, *Cr. perlellus*, Scop. variet.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Entomologie Breslau](#)

Jahr/Year: 1847

Band/Volume: [1-6](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Eine Wanderung durchs Altvatergebirge und die Grafschaft Glatz 43-48](#)